Nr. 254 Jahrgang 16 Freitag, den 16. September 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Begegnung Hitler-Chamberlain

Dreistündige Aussprache — Das Ergebnis der Aussprache unbekannt
Weitere Begegnungen in wenigen Tagen

Berlin, 15. September. Der britische Premierminister Chamberlain traf heute mittag auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld bei München in Begleitung seiner Berater Horace Wilson und William Strang ein. Er wurde im Auftrag des Reichskanzlers von Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt und setzte um 13 Uhr im Sonderzug die Reise nach Berchtesgaden fort.

Der englische Premierminister traf mit seinen Begleitern um 16 Uhr auf dem Bahnhof in Berchtesgaden ein. Hier hatten sich zum Empfang der Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner und der Chefadjutant der Wehrmacht beim Reichskanzler eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt im Grand-Hotel fuhr der englische Premierminister im Kraftwagen auf den Berghof Obersalzberg, wo er um 16.55 Uhr eintraf.

Reichskanzler Hitler begrüßte Premierminister Chamberlain auf der Treppe seines Hauses. Der britische Premierminister war begleitet vom britischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop, ferner von Sir Horace Wilson und Mr. William Strang, sowie vom Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker, dem Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Dörnberg.

Nach der Begrüßung folgte der britische Premierminister einer Einladung des Reichskanzlers zu einem Tee in der Halle des Berghofes, an dem mit dem britischen Premierminister und dem Reichskanzler die oben genannten Persönlichkeiten teilnahmen.

Berchtesgaden, 15. September. Reichskanzler Hitler hatte heute auf dem Obersalzberg mit dem britischen Premierminister eine Besprechung, in deren Verlauf ein umfassender bnd offener Meinungsaustausch über die gegenwärtige Lage stattfand.

Der britische Premierminister fährt morgen nach England zurück, um sich mit dem britischen Kabinett zu beraten. In einigen Tagen findet eine neue Besprechung statt.

Die erste Fühlungnahme zwischen Chamberlain und Hitler hatte einen durchaus unvorhergesehenen Verlauf. Entgegen der anfänglichen Absicht, die formellen Verhandlungen erst am Freitag vorzunehmen und den Donnerstag abend zur Anbahnung einer persönlichen Fühlungnahme zu benutzen, sind beide Staatsmänner sofort in sachliche Erörterungen geraten. Nach einer dreistündigen Aussprache kehrte Chamberlain kurz nach 20 Uhr nach seinem Hotel zurück, wo er mit seiner Begleitung das Abendessen einnahm.

Chamberlain wird Freitag um 16 Uhr in London eintreffen.

Nach seiner Rückkehr wird Chamberlain eine Beratung mit Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet abhalten, die noch in der laufenden Woche in London eintreffen sollen.

Englischen Pressevertretern erklärte Chamberlain, daß die Ausprache eine freundschaftliche war und daß er vielleicht schon in den nächsten Tagen zurückkehren werde. Die nächste Aussprache wird jedoch nicht in Berchtesgaden, sondern irgendwo auf halbem Wege stattfinden.

Lord Halifax beim König

London, 15. September. Außenminister Lord Halifax wurde am Donnerstag nachmittag vom König in Buckingham-Palast in Audienz empfangen.

Strafanzeige gegen Konrad Henlein

Ordnungsmaßnahmen der tschechoslowakischen Regierung

Prag, 15. September. Das politische Kabinett hielt am Donnerstag zwei Sitzungen ab. Die erste begann um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza. Daran schloß sich um 17 Uhr eine Sitzung beim Präsidenten der Republik Dr. Benesch an. In den Sitzungen wurden, wie es heißt, alle weiteren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beschlossen und angeordnet.

Weiter verlautet, daß im Hinblick darauf, daß Konrad Henlein zwei Kundgebungen an die sudetendeutsche Bevölkerung über den Deutschlandsender verbreiten ließ, ein Einschreiten gegen Konrad Henlein den zuständigen Organen übertragen wird.

Prag, 16. September. Die der Partei des Staatspräsidenten Benesch nahestehende Zeitung „A,Zet" verzeichnet die Nachricht, daß ein Haftbefehl gegen Konrad Henlein bereits ausgegeben sein soll. Auch gegen die gesamte Führung der SdP sollen Haftbefehle ergangen sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt jedoch bisher nicht vor.

Henlein: „Wir wollen heim ins Reich!"

Prag, 15. September. Der Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein hat eine Proklamation an das „Sudetendeutschtum, an das deutsche Volk und die gesamte Welt" gerichtet, in der er auf die „Bedrückung der Sudetendeutschen seit dem Jahre 1919" hinweist und erklärt, daß „die Bemühungen, die tschechoslowakische Regierung zu einem gerechten Ausgleich zu bewegen, an dem unversöhnlichen Vernichtungswillen gescheitert sind". Am Schluß der Proklamation heißt es: „Wir wollen als freie deutsche Menschen leben! Wir wollen wieder Frieden und Arbeit! Wir wollen heim ins Reich!"

Das Standrecht erweitert

Auf insgesamt 16 Bezirke.

Paris, 15. September. Der Landespräsident von Böhmen hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Obergerichtshofes und dem Oberprokurator Donnerstag nachmittag auch über die Bezirke Reichenberg, Rumburg und Schluckenau das Standrecht verhängen lassen. Im Amtsblatt der tschechoslowakischen Republik vom 16. Dezember wird auf der gleichen gesetzlichen Grundlage auch die Verhängung des Standrechts in den Bezirken Komotau und Warnsdorf ausgesprochen. Somit ist bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt das Standrecht über insgesamt 16 Bezirke verhängt worden.

Die Unruhen dauern an

Prag, 15. September. Am Donnerstag haben sich die schweren Unruhen im sudetendeutschen Gebiet fortgesetzt.

Wie verlautet, beabsichtigt Lord Runciman einen Besuch des sudetendeutschen Aufstandsgebiets.

In bedeutungsvoller Stunde

Der Herr Staatspräsident hat das Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen zum Sejm werden schon am 6 November stattfinden. Dieser wichtige Schritt geschah im Augenblick einer außerordentlich gespannten internationalen Lage, in einem Augenblick dringender Kriegsgefahr. Dieser Schritt war fällig, überfällig. Nicht allein darum, weil die großen Massen der werktätigen Bevölkerung ihn seit langem gefordert und erwartet haben, sondern auch darum, weil die allgemeine politische Situation eine Zusammenfassung aller Volkskräfte verlangt, eine breite Plattform der Verantwortlichkeit, die die moralische Grundlage einer Kräfteballung bildet. Wenn es nicht gelingen sollte die Kriegsgefahr einzudämmen, die vom Sudetenwinkel droht, dann gibt es keinen europäischen Staat, der sich der Folgen ganz entziehen könnte. Die Entscheidungen eines jeden Volkes sind dann weitgehend von äußeren Faktoren abhängig. In einer solchen Zeit ist der einheitliche Wille der Gesellschaft eine unabweisbare Notwendigkeit. Dieser einheitliche Wille kann aber nur von Instanzen vertreten und zum Ausdruck gebracht werden, die aus demokratischen Wahlen hervorgegangen sind.

Der Herr Staatspräsident hat die Ansicht der Arbeiter und Bauern, daß dieser nun aufgelöste Sejm die im Volke gärenden Strömunen nicht zum Ausdruck gebracht hat, bestätigt. Er konnte es nicht tun, denn er ist auf Grund eines Wahlrechts entstanden, welches die große Masse veranlaßte, auf ihr Stimmrecht zu verzichten, und das darum, weil die Stimmabgab e für ungewünschte Kandidaten ein Unding wäre. Die Unmöglichkeit, freie Kandidaten aufzustellen, hat allein genügt, um einen Sejm zu bringen, der nicht der Ausdruck der Volksmehrheit sein konnte.

Es ist nur logisch, daß in Anbetracht einer solchen Lage der Herr Staatspräsident vom künftigen Sejm erwartet, daß er ein Wahlgesetz schaffe, welches den großen Massen gestatten soll, an der Entwicklung des Staates mitzuwirken und die Verantwortung mitzutragen.

Wie das geschehen soll, ist heute noch nicht klar.

Die Wahlen zum neuen Sejm werden auf Grund des noch bestehenden Wahlgesetzes durchgeführt werden. Wie bei diesem Wahlgesetz die großen Massen die Möglichkei tgewinnen sollen, die Männer und Frauen ihrer Wahl als Kandidaten zu bestimmen, ist nicht ersichtlich. Oder soll dieser Sejm noch nicht derjenige sein, in dem die Ferngebliebenen zur Mitarbeit und Mitverantwortung herangezogen werden? Soll dieser Sejm auch ohne Heranziehung der Ferngebliebenen ein demokratisches Wahlgesetz schaffen?

Es ist also vieles, vieles unersichtlich. Sicher ist nur, daß ein wichtiger Schritt gemacht wurde. Die nächste Zukunft wird nun klarstellen, ob dieser erste Schritt auf den Weg führen wird, dessen Beschreitung die große Mehrweit des Volkes seit langem fordert.

Nur eines ist jetzt schon klar. Das System der Elite, das Einparteisystem, der „Sanacja-Ozon" ist als unmöglich, unhaltbar zusammengebrochen. Darüber hilft kein noch so beredter Aufruf des „Ozon" hinweg. Die Auflösung des Sejm und Senats sowie die Begründung der Auflösung reden eine klare Sprache.

Man mag noch so viel an dem Worte des Herrn Staatspräsidenten herumdeuten, so bleibt doch das eine gewiß, daß dem System des „Sanacja-Ozon" das Urteil gesprochen wurde. Der erste Schritt zur Freilegung des Weges für das Wiedererstehen einer gestärkten und geläuterten Demokratie in Polen ist getan.

Die politischen Parteien der Werktätigen werden in sehr raschem Zeitpunkt wichtige Entscheidungen in grundsätzlcher und taktischer Beziehung zu treffen haben. So sehr auch die Zeit drängt, dürfen diese Entscheidungen dennoch nicht übers Knie gebrochen werden. Es gibt vieles zu erwägen. Sicher aber ist heute schon, daß die Arbeiterschaft die Pflicht hat, sich stärker um die eigenen Fahnen zu scharen, denn es gilt, sich in bedeutungsvoller Stunde zu bewähren.

Proteststreik im Sudetengebiet

Prag, 15. September. Die sudetendeutsche Partei hat für das sudetendeutsche Gebiet einen Proteststreik gegen die Maßnahmen der Regierung proklamiert. In Reichenberg und in anderen Orten wurde in einigen Betrieben die Arbeit eingestellt. Auch die Zeitungen der Henlein-Partei sind nicht erschienen.

Das tschechoslowakische Parlament geschlossen.

Prag, 15. September. Staatspräsident Benesch hat dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza ein Dekret übermittelt, durch welches beide Kammern des Parlaments mit Wirkung vom 16. September geschlossen werden.

*

Staatspräsident Dr. Benesch hatte heute eine Besprechung mit den Vertretern der slowakischen Autonomisten, den Abgeordneten Tiso, Sivak, Sokol sowie Senator Buday.

Sie wollen nicht zurückbleiben

Budapest, 15. September. Die ungarische Revisionistenliga hat heute eine Erklärung veröffentlicht, in der auf die schwere Lage der Ungarn in der Tschechoslowakei hingewiesen wird. Unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht wird ein Plebiszit für alle Nationalitäten in der Tschechoslowakei verlangt.

Gesandtenempfang bei Stojadinowitsch

Belgrad, 15. September. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch empfing am Donnerstag den deutschen Gesandten von Heeren. Später sprach auch der tschechoslowakische Gesandte Lipa vor.

Einberufung des britischen Parlaments

London, 15. September. **Ein Reuter-Bericht besagt, daß es nunmehr feststehe, daß das Parlament vor dem festgesetzten Termin, also vor dem 1. November, zusammentreten werde. Die Einladungen an die Parlamentsmitglieder werden nach der Rückkehr Chamberlains aus Deutschland versandt werden.**

Ein geschichtlicher Witz

London, 15. September. Wie ein Witz in böser Stunde mutet die Meldung an, daß der deutsche Geschäftsträger in London Lord Plymouth aufgesucht hätte, um ihm zu erklären, daß die deutsche Regierung keine Einwendung gegen die Reise erhebe, die der Beamte des Nichteinmischungsausschusses Hemmings nach Spanien antreten soll.

Die Beratungen des Völkerbundes

Genf, 15. September. Der heutige Tag war den Kommissionsberatungen gewidmet. Nachmittags fand eine Sitzung des Präsidiums statt. Morgen wird die Generaldebatte über den Bericht des Generalsekretärs fortgesetzt werden. Zu Worte sind gemeldet die Delegierten Polens und Englands. Am Sonnabend wird der Völkerbundrat zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen Mandatsfragen.

Eröffnung der Wahlaktion

Der gestern ernannte Generalkommissar für die Wahlen, der Richter des Allerhöchsten Gerichts Gizycki, hat heute seine Tätigkeit aufgenommen. Das Büro des Generalkommissars befindet sich beim Präsidium des Ministerrats.

Die Presseangelegenheiten des Ministerratspräsidiums wurden in das Tätigkeitsbereich des Büros für besondere Angelegenheiten überwiesen.

Endeken für Wahlenthaltung

Sonntag, den 18. September, wird das politische Komitee des „Nationalen Lagers" tagen, um endgültig über die Stellungnahme dieser Partei zu den Parlamentswahlen zu entscheiden. Gestern beriet die Hauptverwaltung des „Nationalen Lagers", die dem politischen Komitee den Antrag vorlegen wird, die bisherige Stellungnahme zu den Wahlen aufrecht zu erhalten, da sich die Bedingungen für die Aufstellung der Kandidaten nicht geändert haben.

General Beck nicht im Dienst

London, 15. September. In einem Telegramm aus Berlin berichtet „Daily Telegraph", das General Beck, der Chef des deutschen Generalstabes, sich nicht im Dienst befindet. Beck hat Ende August um seinen Rücktritt angesucht, der ihm verweigert wurde, worauf er um Gewährung eines Urlaubs ersuchte, der ihm bewilligt wurde. Tatsache ist, daß General Beck sich nicht im Amt befindet und seine Arbeit zur Zeit der Generalquartiermeister der deutschen Armee tut. General Beck steht in Opposition zu jeder Politik, die Deutschland in einen europäischen Krieg stürzen könnte.

Wie aus reichsdeutscher Quelle berichtet wird, ist Generalstabschef von einer Inspektionsreise zurückgekehrt. Er wird in den nächsten Tagen einen Empfang für alle Militärattachés in Berlin veranstalten.

Mussolini für Volksabstimmung

Ein Brief an Lord Runciman

Mussolini hat am gestrigen Donnerstag am Mailänder „Popolo d'Italia" unter der Ueberschrift „Brief an Runciman" einen Artikel veröffentlichen lassen, in dem er Lord Runciman auffordert, dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Dr. Benesch, die Volksabstimmung vorzuschlagen. Dabei schlägt Mussolini eine Abstimmung unter internationaler Kontrolle wie in der Saar vor.

In dem Artikel schreibt Mussolini, „es besteht in der Tschechoslowakei nicht nur ein Problem der Sudetendeutschen, sondern auch eines der Ungarn, eines der Polen, eines der Slowaken: so viele Probleme als es Nationalitäten gibt, mit denen in Versailles die Republik Benesch „inflationiert" wurde".

„Ich glaube", so fährt Mussolini in seinem Brief an Lord Runciman fort, „daß Sie in Ihrem Innern bereits zu folgendem Schluß gekommen sind: so wie es keine tschechoslowakische Nation gibt, so besteht auch kein tschechoslowakischer Staat. Sie, Herr Runciman, sind nicht in eine Familie geraten, in der ein Mindestmaß von Herzlichkeit und Verständnis, wie unter Individuen des gleichen Blutes, herrscht. Nein. Die „Komponenten" der tschechoslowakischen Familie bestehen aus verschiedenen Rassenstämmen, die sich nicht ausstehen können. Nur der Zwang hält sie beisammen. Wenn dieser Zwang aufhören würde, wäre das Phänomen des Auseinanderfallens der Tschechoslowakei unvermeidlich und unaufhaltsam.

In Versailles hätte man ein Böhmen — historische Bezeichnung — mit einer einheitlichen tschechischen Bevölkerung schaffen sollen. Man wollte indessen eine tschechoslowakische — eine Einheit, die niemals existierte — auflegen und man schaffte einen künstlichen Staat, der seit seiner Erstehung die Elemente seiner Schwäche und seiner Auflösung in sich trug . . .

Nach der Rede Hitlers kommt für Sie, Herr Runciman, das Schöne. Sie können etwas tun und etwas vollbringen, was in die Geschichte eingehen wird. Die Zeit der Kompromisse ist vorbei. Benesch — als alter Parlamentarier — hat das Rennen verloren. Sie, Herr Runciman, müssen Herrn Benesch einfach die Volksabstimmung vorschlagen, nicht nur für die Sudetendeutschen, sondern für alle Nationalitäten, die eine solche fordern werden.

Wird Benesch die Abstimmung zurückweisen? — Dann könnten Sie ihm wissen lassen, daß es sich England siebenmal siebenfach überlegen wird, ehe es ohne weiteres in einen Krieg hineingeht, um einen auch in seiner geographischen Form fiktiven und monströsen Staat aufrecht zu erhalten, der so oft auch Krokodilstaat oder auch Staat in Form eines Darmes bezeichnet wurde . . ."

Den „Brief an Runciman" beendet Mussolini wie folgt:

„Mut Mister Runciman, schlagen Sie die Volksabstimmung vor, besser die Volksabstimmungen. Es gibt kompakte Gebiete, wo die Angliederung direkt an den Bruderstaat erfolgen würde. In den gemischt bewohnten Gebieten könnte eine Regime der sogenannten paritätischen Kantonisierung oder etwas Aehnliches in Kraft treten, was unter anderem der demokratischen Tradition entsprechen würde.

Nachdem die Abstimmungszonen festgelegt sind, würde nur der Zeitpunkt der Abstimmung und der Kontrolle zu bestimmen sein, die einen internationalen Charakter tragen könnte, wie es bereits mit zufriedenstellendem Ergebnis bei der Saar-Abstimmung der Fall war. Wenn die Angelegenheit erledigt sein wird, gebe es eine weitere vereinfachendere Veränderung in der Landkarte Europas und die Beseitigung eines Herdes der Unordnung und der Unruhe. Ein auf friedliche Weise „deflationiertes" Prag wäre stärker und sicherer und könnte ungehinderter seinen Weg gehen, weil es nicht mehr mit dem Bleigewicht der Nationalitäten belastet wäre. — Während es für Italien praktisch unmöglich ist, heute eine Freundschaftspolitik mit der gegenwärtigen Tschechoslowakei zu betreiben, wäre dies mit dem Böhmen von Morgen der Fall."

*

Nach den obigen Ausführungen Mussolinis ist zu erwarten, daß die blutsfremden Südtiroler, die wohl ebenfalls keine besondere Liebe für die Italiener empfinden, in gleicher Weise zu einer Volksabstimmung gelangen werden und unter internationaler Kontrolle selbst bestimmen werden, ob sie italienische Bürger bleiben oder aber „heim zum Reiche" wollen . . .

Der Aufruhr in Palästina

49 Tote in zwei Tagen

London, 15. September. Die Verwaltungsbehörden in Palästina haben beschlossen, die arabischen Reservepolizisten durch jüdische Reservepolizisten zu ersetzen. In den letzten Tagen ist die Zahl der jüdischen Reservepolizisten um 600 gestiegen und beträgt nun insgesamt 7800 Mann, von welchen 4800 durch die palästinensische Regierung bewaffnet worden sind. Die jüdischen Hilfspolizisten wurden zur Bewachung der Polizeiposten, der Regierungsgebäude und des neuen Postgebäudes in Jerusalem bestimmt. Außerdem lösten sie die arabischen Hilfspolizisten ab, die den Patrouillendienst auf der Straße Jerusalem—Tel-Aviv versahen und die drei Wasserwerke bewachten. Auch wurden 7 Polizeiposten mit jüdischen Polizisten besetzt. 300 jüdische Polizisten wurden für die Bahnbewachung bestimmt. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß es letztens häufig zur Entwaffnung arabischer Polizisten gekommen ist.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden 17 Personen, davon 7 Juden und 10 Araber, getötet. 14 Personen wurden verwundet. Unter den getöteten Juden befinden sich zwei hervorragende Mitglieder der Genossenschaft in Esdraelon. Ein britischer Polizeibeamter wurde tödlich verwundet. In der Nähe von Ramleh wurde der bekannte jüdische Nervenarzt Dr. Abraham Rosenthal ermordet.

Am heutigen Tage wurden bei den Kämpfen zwischen britischen Militärabteilungen und arabischen Aufständischen auf der Straße Hebron und Jerusalem und an anderen Orten insgesamt 32 Araber getötet. An den Kämpfen haben 5 britische Flugzeuge teilgenommen.

Noch im laufenden Monat sollen weitere britische Truppen in der Zahl von 1000 Mann nach Palästina abgehen. Sie werden die britischen Truppen, die jetzt 7000 Mann betragen, verstärken.

Jerusalem, 15. September. In der Gegend zwischen Nazareth und Ramleh wurden heute 2 Araber getötet und 4 Araber verletzt. In Haifa wurde ein Jude verwundet.

Hatai huldigt der Türkei

Istambul, 15. September. Wie aus Antiochia aus parlamentarischen Kreisen des neuen Staates Hatai (früher Sandschak Alexandrette) gemeldet wird, befindet dort die Absicht, eine Delegation nach der Türkei zu entsenden, die dem türkischen Staatspräsidenten eine Huldigung überbringen soll. Diese Absicht wurde vom Staatspräsidenten Tayfun Seulumen gutgeheißen. Die Ankunft der Delegation wird in der Türkei für den 29. Oktober, am Tage des türkischen Nationalfestes, erwartet.

Das bulgarische Königspaar in Paris

Paris, 15. September. Der König und die Königin von Bulgarien trafen um 18 Uhr aus London in Paris ein. Am Bahnhof wurden sie vom Vertreter des Staatspräsidenten, dem bulgarischen Gesandten in Paris und den Vertretern der französischen Behörden empfangen.

Jean Longuet gestorben

Aus Paris wird berichtet: In der Klinik Aix les Bains ist Jean Longuet an den Folgen eines Autounfalls gestorben.

Longuet war 1876 in London als Sohn einer Tochter von Karl Marx geboren. Schon als Student wandte er sich der sozialistischen Bewegung zu und war auch seither journalistisch und schriftstellerisch tätig. Später schloß er enge Freundschaft mit Jaures, die bis zu dessen Tode anhielt. Im Kriege wurde er Abgeordneter und Führer der Minderheit in der französischen sozialistischen Partei, welche die Teilnahme an der Regierung während des Weltkrieges ablehnte. Gegen die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages trat er mutig in der Kammer auf. Lange Jahre war er Redakteur des „Populaire", in den letzten Jahren Herausgeber der „Nouvelle Revue Socialiste", Mitglied der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, Abgeordneter des Seine-Departements und Rat des Pariser Appellationsgerichts. In der Geschichte der französischen Arbeiterbewegung bleibt sein Name verzeichnet.

Eisenbahnunglück in Jugoslawien

Belgrad, 15. September. Bei Ujvzla ist es gestern zu einem schweren Eisenbahnunglück gekommen. Aus noch nicht festgestellter Ursache stießen ein Schnellzug und ein gemischter Zug zusammen. Mehrere Wagen des gemischten Zuges wurden zertrümmert. Sieben Personen wurden dabei getötet und 20 Personen zum Teil schwer verletzt. Unter den Reisenden des Schnellzuges sind keine Opfer zu beklagen.

Ganz Island im „Herings-Fieber“

„Wird uns der Hering auch in diesem Jahre das tägliche Brot bescheren?“, das ist die Schicksalsfrage, die in diesen Wochen ganz Island vom Staatsminister bis zum kleinsten Gewerbetreibenden beschäftigt. Die großen Fischzüge an Islands Nordküste haben im Laufe der letzten Jahre eine immer entscheidendere Bedeutung sowohl für die Staatsfinanzen des Königreichs Island wie für das Einkommen fast jedes einzelnen Isländers erhalten. Das vorige Jahr brachte einen Rekordfang, für ca. 23 Millionen Kronen wurden Heringe exportiert, damit hat der Hering die Hälfte des isländischen Gesamt-Exportes bestritten. Da der Dorsch-Fang, der sonst eine so große Rolle spielt, im vorigen Sommer völlig fehlgeschlagen war, und da die Möglichkeiten des Klippfisch-Exportes stark begrenzt sind zur Zeit, kann man ohne Uebertreibung behaupten, daß es Se. Majestät, der Hering war, der Islands Staatsfinanzen und das schwer ringende isländische Fischerei-Gewerbe, und damit eigentlich ganz Island, rettete.

Und da in diesem Jahre der Dorsch-Fang wiederum enttäuscht hat, so hofft man, daß der Hering auch bei den augenblicklichen Fangzügen seine Rolle als Retter der isländischen Wirtschaft spielen wird. Mit banger Sorge bespricht man die Resultate der Fischzüge, auf Grund der niedrigen Meerestemperaturen begann das Jahr nämlich schlecht, seitdem aber haben die Herings-Fischzüge reiche Erträge gebracht, so daß man im Ganzen doch mit einem günstigen Jahresabschluß rechnet.

Der eigentliche Mittelpunkt der Herings-Fischzüge ist der ca. 70 Kilometer lange Oefjord. Aus diesem Fjord heraus unternehmen die Isländer ihre großen Züge, draußen auf dem freien Meere bis Kap Horn im Westen und Langanes im Osten treffen sie zahllose Schiffe aller Nationalitäten, die wie sie den Herings-Fang betreiben.

An den Küsten des Oefjord sind in den letzten Jahren eine Reihe von Fabriken zur Herstellung von Heringsöl und Heringsmehl entstanden, teilweise nach den modernsten amerikanischen Konstruktionen erbaut. An der Mündung des Fjord liegt Siglufjord, das man als das isländische Dorado der Herings-Spekulanten bezeichnen kann. Hier herrscht zur Zeit „Herings-Fieber“, Pläne für neue Fabriken zur Konservierung der Heringe werden ausgearbeitet, Fangaussichten und Preise werden diskutiert — das Leben pulsiert hier fast mit Wild-West-Romantik, Tag und Nacht wird wie im Goldrausch-Tempo in diesen Monaten hier gearbeitet. Die isländischen Polarnächte gestatten es ja, daß die Arbeit auch nachts bei natürlichem Licht verrichtet wird.

Die Arbeit darf jetzt auch nicht eine Stunde ruhen, weil der Hering frisch von Bord genommen und unmittelbar zur Verarbeitung gebracht werden muß, gleichgültig, ob er als Konserve oder als „Matjes“ seine Verwendung finden soll. Es ist ein abenteuerliches Bild, das sich in diesen nordischen Sommernächten an den Kais von Siglufjord dem Zuschauer bietet — allerdings nicht abenteuerlich genug, daß er dabei den fürchterlichen Geruch, der mit der Herings-Verarbeitung verbunden ist, vergißt. In Siglufjord selbst gibt es nicht weniger als 5 Heringsölfabriken — die gesamten Heringsöl- und Heringsmehl-Fabriken Islands produzierten im Sommer 1937 ca. 30 000 Tonnen Heringsmehl und ebenso viele Tonnen Heringsöl.

Und in besonderem Maße muß Island für seinen rettenden Heringssegen dem Golfstrom dankbar sein. Er ist es nämlich, der in diesen entscheidenden Sommermonaten jene ungeheuren Mengen kleiner Fische mittreibt, die von den Heringen als Futter bevorzugt werden. Oft sind die Fjorde und Buchten, in denen ja manchmal das Wasser ganz still steht, rot von diesem prächtigen, segensbringenden Heringsfutter — Proben, die man diesem Wasser entnommen hat, beweisen, daß das Meer hier im Sommer ebenso reich an Nahrungsmitteln ist wie die schönste und fetteste Wiese.

Alles sieht danach aus, daß Se. Majestät, der Hering, auch in diesem Jahre Islands Wirtschaft retten wird ...

Krieg mit einer einzigen Kanone

In Nordwestindien ist ein Krieg zwischen zwei mächtigen Khans ausgebrochen, dem Khan von Khar und dem von Nawagi. Dieser Krieg währt allerdings schon ein Dutzend Jahre, er wird nur immer wieder mit Rücksicht auf die Ernte einige Monate im Jahre unterbrochen, um im Herbst zu einem vorher verabredeten Termin von neuem aufzuflammen. Aber dieser Krieg hat noch eine andere Besonderheit: beide Parteien verfügen nur über einige uralte Steingewehre sowie über eine einzige Kanone. Diese Kanone gehört überdies nicht ihnen, sondern dem Khan von Halemzat, der es vorzieht, neutral zu bleiben und die Kanone an den jeweils Meistbietenden zu vermieten. In diesem Jahr ist es dem Khan von Nawagi gelungen, die Kanone für den diesjährigen Winterfeldzug zu erwerben. Jedoch soll sein Gegner mit einem anderen Fürsten in Verhandlungen über die Vermietung einiger moderner englischer Flinten stehen, so daß, falls auch dieser Mietsvertrag zum Abschluß kommt, die technischen Kräfte der beiden Parteien annähernd gleich sind.

Höher als der Eiffelturm

Die gerade fertiggestellten Stahltürme des japanischen Senders in Tokio sind je 312 Meter hoch und schlagen demnach den Eiffelturm, der bis jetzt der höchste Stahlturm der Welt war, um einige Meter. Die Sender besitzen eingebaute Fahrstühle, mit deren Hilfe man, wenn keine Sendungen stattfinden, bis zur Spitze fahren kann, von wo auch die Tokioter ein überraschend schönes Panorama über ihre Stadt zu ihren Füßen haben.

Todesstrafe für Wettervoraussagen

England ist das Land, in dem Gesetze aus dem Mittelalter und noch früherer Zeit, die niemand kennt, juristisch noch in Gültigkeit sind, einfach weil man vergessen hat, sie außer Kraft zu setzen. Ein sehr bekannter Londoner Anwalt, dessen private Liebhaberei es ist, sich um die Entdeckung dieser uralten, noch nicht für ungültig erklärten Gesetze zu kümmern, hatte jüngst in einem der vornehmsten Londoner Klubs ein interessantes Gespräch mit dem Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood. „Wissen Sie auch“, sagte der Advokat zum Minister, „daß Sie auf die Folter gespannt werden müßten und daß man Ihnen die Zunge mit glühenden Zangen ausreißen sollte?“ Auf den erstaunten Blick des Ministers zog er ein uraltes Pergament aus der Tasche: es war ein Gesetz aus dem dreizehnten Jahrhundert, in dem es hieß, daß jeder, der es wagte, das Wetter vorauszusagen, ein vom Teufel besessener Mensch sei, der gefoltert und getötet werden müsse. Das Luftfahrtministerium gibt die täglichen Wetterberichte für seinen Dienst aus, und da dieses Gesetz, wie sich tatsächlich herausstellte, bis auf den heutigen Tag durch kein anderes außer Kraft gesetzt wurde, mußte Sir Kingsley Wood lachend zugeben, daß er eigentlich eine Art Staatsverbrecher sei.

Radio-Programm

Sonnabend, den 17. September 1938.

Warschau-Lodz.
7,15 Morgenkonzert 11 Schulfunk 11,25 Schallpl. 14,20 Musik 16 Konzert 17 Schallpl. 17,35 Die Petrikauer Straße vor zwanzig und mehr Jahren 17,50 Von allem etwas 18,10 Konzert 19 Schallpl. 19,30 Musik und Gesang 21 Unterhaltung mit den Rundfunkhörern 21,10 Aus Filmen und Operetten 21,50 Sport 22 Stunde der Ueberraschungen.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Musik 17 Schallpl. 17,50 Mitteilungen.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühmusik 12 Blasmusik 14 Allerlei 16 Konzert 18,15 Beethoven-Konzert 20,10 Tausend muntere Rosen 22,30 Nachtmusik 24,40 Abendkonzert.

Breslau.
12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Es lebe die Freude 20,10 Durch deutsche Operetten 24 Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14,10 So hat es der Wiener gern 16 Es lebe die Freude 20,10 Bunt und heiter 21 Urlaub auf Ehrenwort 22,30 Und morgen ist Sonntag 24 Nachtmusik.

Prag.
12,45 Orchesterkonzert 15,20 Gesangkonzert 19,20 Bunte Sendung 22,20 Tanzmusik.

Kammeralkonzert von Lodz über ganz Polen.

Einer der berühmtesten Komponisten in der Uebergangszeit zwischen dem Klassizismus und dem Romantismus war Johann N. Hummel, doch ging seine Musik langsam in Vergessenheit. Da jedoch seine Schöpfungen großen musikalischen Wert besitzen, bringt der Lodzer Sender sein Trio E-Dur op. 93. Mitwirkende sind: Tadeusz Barwinski (Violine), Mieczyslaw Reinberg (Violoncello), Wladyslaw Kendra (Klavier). Das Konzert wird heute, Freitag, um 19 Uhr auf alle polnischen Sender transmittiert.

Künstlerisches Pfeifen.

Heute, Freitag, um 17.10 Uhr gibt der Lodzer Sender ein Klavierduett in Ausführung von Artur Wentland und W. Lessig. Außerdem werden wir Boleslaw Brzezinski als künstlerischen Pfeifer hören. Am Klavier werden Opernmelodien sowie populäre Lieder gespielt. Es ist dies ein Tauschkonzert für Krakau und Kattowitz.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(61. Fortsetzung)

„Darf ich bitten?“ Thora ging voran in ihr Zimmer. Es war einfach, aber geschmackvoll eingerichtet. Thora hatte ihre sämtlichen Möbel auf dem Speicher eines Spediteurs stehen, weil sie noch keine Wohnung gefunden hatte. Nur einige Kleinigkeiten, Kissen, Decken, Bilder und Vasen hatte sie ausgepackt, um das Gefühl zu haben, in dem möblierten Zimmer daheim zu sein. Die Tür nach dem Balkon stand offen, in den Kästen blühte es leuchtend bunt von sommerlichen Blumen.

Schweigend schob Thora der alten Dame den einzigen vorhandenen Sessel hin, und Frau Pauline sah, ehe sie Platz nahm, daß auf dem Schreibtisch Harrys Bild stand, daneben ein farbiges Glas mit niedrigblühenden Rosen.

In ihren Augen blitzte es auf. Sie war nicht gewillt, die blonde, schöne Frau sanft anzufassen! Schneidend kalt klang ihre Frage: „Mit welchem Recht nennen Sie sich Frau Gebhardt?“

Thoras Wangen färbten sich dunkel. Sie fühlte alle unausgesprochene Verachtung, die in dieser Frage lag.

„Mit dem Recht der verheirateten Frau —“ kam ihre erregte Antwort.

„Was soll das heißen? Sie wollen mir doch nicht etwa erzählen, daß Sie zufällig auch Frau Gebhardt heißen?“

„Zufällig? Nein — ein Zufall ist es wohl nicht gerade, daß ich den gleichen Namen trage wie Sie! Ich — mein Mann —“ Thora verhaspelte sich in ihrer Aufregung und hörte wieder die eiskalte Stimme: „Ihr Mann? Wer ist denn Ihr Mann? Mit wem wollen Sie verheiratet sein, Frau Gebhardt?“

Thora wollte eine heftige Antwort geben, aber sie besann sich noch rechtzeitig. Diese alte Frau konnte ja nichts dafür, daß Harry bisher geschwiegen hatte.

„Ich bin die rechtmäßige Ehefrau Ihres Großneffen Harry Gebhardt —“

„Was sagen Sie da? Das ist gelogen, das ist eine Unverschämtheit —“ Frau Pauline war dunkelrot geworden vor Zorn, und in ihrer Wut überschüttete sie Thora mit einer Flut von Beschimpfungen.

Thora war starr. Als Frau Pauline aber nach einer maßlosen Beleidigung schwieg, fuhr sie auf. Gleich blauen Blitzen funkelten ihre Augen die alte Frau an.

„Wer gibt Ihnen das Recht, mich derartig zu kränken? Sie haben eine Unterredung mit mir gewünscht, die ich Ihnen gewährte, und — wahrhaftig — es sollte mir leid tun, müßte ich Ihnen, meines Mannes Großtante gegenüber, den schuldigen Respekt außer acht lassen und von meinem Hausrecht Gebrauch machen!“

Das war deutlich genug! Frau Paulines Erregung schlug um. Sie konnte plötzlich wieder klar denken. Sich vorbeugend, fragte sie, während sie noch immer heftig atmete: „Sie behaupten also, die rechtmäßige Gattin meines Großneffen Harry zu sein?“

Thoras Gesicht war blaß und finster. „Das behaupte ich nicht nur, das ist die Wahrheit —“

„Die Sie eventuell beweisen können?“

„Ja —“

„Seit wann sind Sie Harrys Frau?“

Thora nannte das Datum ihres Hochzeitstages, und Frau Pauline keuchte förmlich, so schüttelte sie Wut und Zorn.

„Der Bube — der Bube! Mich so zu hintergehen!“ Die alte Dame zweifelte plötzlich nicht mehr an der Wahrheit des von Thora Gesagten. Es war etwas so unbeugsam Festes, Geradliniges in Rede und Wesen der jungen Frau, das sie überzeugte. Thora aber überlief es siedendheiß. Harry würde ihr die bittersten Vorwürfe machen, würde von zerstörter Zukunft reden, von der Vernichtung aller Hoffnungen.

Sie mußte versuchen, die alte Dame milder zu stimmen. Und obschon sie noch zutiefst in sich die Erregung spürte, in die sie deren Beleidigungen und Kränkungen versetzt hatten, suchte sie sich dennoch zu fassen, denn sie wollte die alte Frau so nicht von sich gehen lassen.

„Frau Gebhardt — Sie dürfen nicht alle Schuld bei Harry suchen! Ich — ich —“ es verschlug Thora die Stimme, denn aus den Augen der alten Frau traf sie ein so grimmiger Blick, daß sie nicht weiterzureden vermochte. Frau Pauline hatte eine böse Antwort auf der Zunge, aber das blasse, verzweifelte Frauengesicht vor ihr hieß sie schweigen.

„Ich bitte Sie, mich anzuhören, Frau Gebhardt!“ Zaghaft begann Thora, um dann aber immer sicherer, immer eindringlicher ihre Worte zu setzen. „Wir haben uns sehr lieb, Harry und ich, und waren jung verheiratet, als Ihre dringende Drahtnachricht ihn nach Herrnwalde rief. Er reiste sofort zu Ihnen, er fürchtete eine Erkrankung Ihrerseits.

Gleich bei seinem ersten Besuch hätte Harry von seiner Heirat sprechen müssen. Daß er es nicht tat, ist seine Schuld. Daß er späterhin noch schwieg, war eine Schwäche von ihm, aber die eigentliche Schuld an diesem Verschweigen tragen Sie, Frau Gebhardt!“

„So — ich also! Darf ich wenigstens fragen, warum ich daran schuld sein soll?“ kam es spöttisch zurück. Aber furchtlos und ohne Scheu begegneten die blauen Augen der jungen Frau denen ihrer Widersacherin.

(Fortsetzung folgt.)

42. Polnische Staatslotterie 4. Klasse — 9. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NEURZĘDOWA
(Bez gwarancji)

W dniu wczorajszym wylosowane zostały następujące numery:

5.000 zł. — 85161
15.000 zł. — 5864
10.000 zł. — 53950 103779
5.000 zł. — 102459
2.000 zł. — 75883 83875 84218 91714 95114 105503 109708 117417 125820 142337 144819 150855
1.000 zł. — 3110 5472 10572 10143 17089 31892 33478 37585 41337 49034 53979 55919 56290 61787 68821 73254 81283 86495 87453 93471 100304 100695 104930 104751 110957 111777 115943 115326 128320 141725 144444 146497 147745 148221

Wygrane po 250 zł.

24 69 244 355 524 45 87 637 769 81 806 21 1124 269 663 765 80 802 955 79 2123 219 346 49 73 457 77 554 46 845 3002 63 144 212 80 97 339 47 435 641 86 884 924 4035 301 439 525 612 716 83 920 5011 92 3 109 69 72 74 84 390 573 634 81 83 6033 162 217 361 517 27 620 2 34 46 860 957 7021 26 28 32 87 233 346 81 572 903 6 58 8035 88 272 7 318 423 607 86 822 71 89 9007 167 73 262 310 15 71 501 17 615 670 999

10007 155 446 66 657 962 11086 89 174 208 13 17 63 450 7 15 828 40 983 12105 27 54 310 20 30 413 90 521 31 67 616 800 82 13043 56 77 232 97 99 313 479 745 876 14047 137 222 8 412 66 619 789 858 15165 208 366 90 401 19 543 715 901 16069 181 426 717 94 838 71 985 17013 125 256 496 581 607 701 892 18005 107 381 400 10 603 68 89 842 19070 138 318 71 94 433 502 83 723 896 697

20156 315 444 96 518 79 804 64 938 30 21176 92 395 427 42 623 54 7 89 754 816 53 22067 159 223 443 523 725 861 23094 423 831 40 679 745 24005 133 68 374 428 507 817 25141 72 319 515 752 59 87 26177 357 9 438 519 724 72 941 27098 121 269 549 97 708 812 87 940 28064 86 134 48 342 420 534 52 609 29042 249 340 62 85 694 714 849 92 929 56 94

30057 243 6 51 534 86 614 783 813 31032 93 100 68 338 455 33003 22 153 387 597 780 34007 9 47 8 188 238 558 71 600 751 845 954 9 35115 21 38 415 628 906 47 36185 232 397 422 64 6 560 720 858 37036 136 251 444 585 91 708 841 935 38143 280 406 29 512 72 764 94 883 980 39000 61 115 62 320 85 462 614 800 59 60 73 931

40115 47 254 366 93 539 622 7 84 768 859 965 41018 253 5 86 393 427 93 506 621 74 42149 255 59 87 90 355 9 412 27 89 93 523 70 43040 152 231 61 63 418 73 546 612 44163 97 270 82 419 29 510 15 647 59 722 55 815 38 45150 61 212 21 381 83 610 757 79 46069 173 332 416 86 566 616 59 93 708 14 84 47026 145 81 243 52 85 350 422 648 974 48236 7 48 411 653 905 49135 8 56 206 316 653 63 5 754 65 852 907 15

50085 105 327 504 84 92 9 620 92 789 964 51044 140 67 230 333 404 41 791 92 830 921 41 52060 83 421 556 66 926 56 53028 180 441 589 979 54228 545 75 622 859 55013 126 93 211 448 523 650 712 60 865 56197 213 87 308 440 580 852 77 57151 717 52 914 58248 89 462 95 665 755 915 63 80 59002 122 276 723 33 47 947 64

60012 66 83 113 300 552 9 611 726 981 61143 4 381 652 62546 63 641 706 933 63037 176 566 64328 565 623 895 911 65038 369 41 54 766 75 66082 171 93 511 667 67219 326 495 514 17 38 41 709 70 970 83 68043 151 364 452 63 509 681 714 39 849 69098 147 549 620 87 719 852

70281 307 456 537 818 22 935 45 71095 189 484 523 98 604 7 751 841 72130 49 206 301 532 628 66 742 59 71 99 73002 25 43 253 306 84 427 517 608 923 59 74097 126 241 325 57 484 522 761 73 75013 37 165 278 350 94 9 749 812 912 44 75138 256 309 419 560 70 702 836 993 77039 360 583 670 733 824 6 943 78143 87 292 458 72 601 764 70 845 951 79 79126 41 376 408 14 758 878 960 78

80009 10 344 97 507 43 6 673 762 826 918 81023 54 112 85 294 7 706 809 98 934 82018 60 146 217 323 48 539 92 640 68 726 857 83016 217 25 48 431 653 714 812 53 84216 25 95 310 718 828 52 68 952 5 85106 385 449 538 710 86082 333 543 763 77 845 85 956 87036 157 67 246 57 465 576 650 86 806 88075 157 67 246 57 465 576 650 86 806 88075 347 494 62 785 812 89208 41 79 321 493 906 79

90237 63 335 55 511 69 629 79 721 888 91002 136 213 31 411 513 847 79 92306 433 40 628 93166 518 29 84 641 87 766 888 91 94168 223 59 83 328 448 522 47 601 764 95284 306 67 84 93 455 875 92 900 96072 274 388 610 90 825 917 44 97035 251 371 747 55 545 57 70 90 809 935 78 98053 111 51 84 217 20 36 386 401 544 617 759 99022 60 122 30 289 636 73 794 850 82

100170 209 369 773 5 912 54 101120 339 63 442 682 745 848 102031 55 74 431 67 589 625 724 900 83 4 103040 302 79 92 429 515 673 714 806 936 43 104057 146 94 208 365 449 86 702 68 105006 151 230 418 78 554 787 106063 250 310 24 541 660 70 83 720 60 107050 228 87 360 438 77 98 795 855 979 108163 234 376 463 534 99 620 1 39 57 909 17 88 109002 3 76 192 238 355 487 695 890

110033 162 76 86 304 16 426 43 663 990 111211 543 658 706 12 876 88 112000 188 97 304 12 38 417 49 84 782 977 113192 407 657 884 975 94 114121 64 277 323 402 68 536 755 842 94 115004 80 302 415 707 46 77 116151 255 770 117031 138 653 726 118042 376 430 611 17 50 703 60 119106 16 42 215 555 958

120001 84 310 20 498 562 610 34 735 804 121053 78 231 366 95 419 20 49 81 757 78 833 122166 84 97 325 9 613 725 123026 73 335 638 738 961 71 124016 282 327 88 446 754 908 20 125292 480 571 628 838 93 920 52 126129 280 385 526 647 709 979 127166 233 84 329 467 559 65 637 863 128115 473 47 129116 32 285 343 98 426 575 91 608 24 248 50 86 —.

130314 403 86 685 810 915 17 131055 482 537 650 729 921 6 132111 73 4 321 4 513 609 7 832 41 133682 91 134 260 78 338 449 726 816 981 134482 632 767 877 135192 207 19 343 433 572 761 805 931 70 136041 169 363 578 650 956 572 761 805 931 70 136041 169 363 578 650 956 86 137001 33 84 183 269 355 6 483 99 790 801 20 33 138148 70 280 375 67 541 617 139005 185 91 545 613 811 39 959

140341 472 555 661 94 806 987 141039 401 13 22 518 629 749 90 142016 35 122 246 71 327 51 98 679 715 97 828 143037 482 700 816 144036 143 364 432 40 553 609 90 812 31 145095 312 37 431 539 745 827 146041 67 127 215 368 478 90 508 650 748 813 147157 67 87 250 418 513 98 762 86 148122 392 413 61 681 883 962 80 149013 69 78 213 505 889

150109 319 68 435 89 552 792 947 151037 143 224 336 71 417 506 652 704 64 858 152065 227 508 344 960 113071 234 314 422 52 5 781 154028 90 270 76 94 336 49 406 41 587 617 155177 358 99 406 91 511 94 673 82 821 35 156043 115 235 57 91 383 430 61 96 640 961 157309 497 515 735 877 967 158084 169 268 370 405 514 781 914 159013 230 1 593 626 65 75 745

CIĄGNIENIE DRUGIE

20.000 zł. — 155280
25.000 zł. — 62660
15.000 zł. — 56330
15.000 zł. — 56330 17455
10.000 zł.—12215 25018 113597 139483
5.000 zł. — 53846
2.000 zł. — 13030 19770 26386 77534 91000 101655 107420 115414 121197 123225 130225 140986 143229 144047 147935 151561
1.000 zł. — 483 3360 3715 6861 7488 12022 18142 19622 26684 30930 31253 33175 33596 45738 58972 59700 61843 66212 69569 77150 77641 78680 82160 85518 10051 101092 104509 106102 109813 110960 111528 138508 150425 152132 152417 154102

Wygrane po 250 zł.

2 147 77 240 376 420 527 80 631 33 741 78 971 75 1012 68 297 567 2031 179 236 394 417 672 707 97 800 950 3207 409 504 869 707 26 968 4079 199 391 93 99 5005 234 328 40 6005 49 144 397 445 89 7043 118 309 24 481 683 706 844 38 86 902 10 8026 120 244 311 410 31 535 627 721 9270 667 711 800 60 65 923

10124 235 330 478 505 607 31 36 987 11033 159 70 230 70 97 379 414 782 98 847 1221 336 736 61 910 13128 360 400 14 41 513 756 832 14023 87 176 325 617 715 15073 192 555 334 717 868 16132 289 304 12 43 87 444 812 16 99 967 17220 49 351 433 555 85 899 18027 433 636 55 791 818 19099 283 607 30

20775 863 959 70 21193 266 73 461 564 721 983 22204 53 401 39 622 774 23064 130 400 572 846 24036 719 880 968 25171 401 26178 473 584 602 27323 541 28022 128 707 17 912 81 29067 93 158 75 554 743 903

30056 88 130 928 98 31560 68 898 32023 413 506 676 820 36 33070 122 631 66 31500 19 65 759 926 35808 36213 348 63 462 545 64 904 37320 423 661 701 897 906 37 38136 622 810 39136 83 443 642

40124 204 52 496 528 98 43355 69 758 857 43127 708 44005 48 116 344 805 45046 361 432 631 756 92 804 46041 82 94 95 203 28 451 47102 78 85 316 401 74 707 35 815 975 48155 416 885 49043 112 62 88 518 727 832 979

50339 645 704 878 51003 22 52084 173 237 951 53128 58 411 504 830 926 54168 277 617 18 80 86 788 837 949 55245 352 430 647 826 47 56004 55 314 651 728 57524 637 61 73 774 917 58314 74 511 693 962 59127 363 425 75 668 80 841

60177 244 515 688 826 38 61208 641 42 63 969 62284 437 516 63082 169 535 54 64001 547 64 83 924 65311 75 574 614 70 858 66049 92 190 513 604 775 67192 240 82 68100 18 371 638 879 953 73 69233 43 389 408 16 541 88 858 910

70047 119 440 543 47 715 24 928 81 71036 155 200 506 977 72011 73 870 934 73186 92 431 42 547 74318 82 665 717 832 75371 483 541 82 602 876 901 76298 537 831 937 55 77697 772 78077 246 363 438 797 900 45 79064 317 472 625 793 981

80145 81 253 716 958 81484 824 959 82220 373 981 83272 547 8428 451 951 72 85026 83 437 39 47 584 661 86308 50 421 92 532 759 977 87037 200 340 439 512 788 88187 306 433 39 539 685 761 79 81 978 89174 276 815

90202 43 66 413 27 687 799 816 903 91247 392 443 547 655 755 846 957 92155 61 375 458 578 661 82 948 93009 239 90 362 63 68 71 716 40 76 869 983 94125 207 765 95650 81 709 51 890 96293 403 530 56 699 745 895 903 97098 291 477 548 667 749 835 917 45 98487 580 766 816 99043 91 863 932 57

100320 852 76 101173 271 572 102056 362 436 563 784 806 103273 350 104136 44 78 625 737 806 929 81 105015 142 263 82 676 931 61 106308 54 512 737 96 983 107001 156 879 108017 429 718 810 109935 575 667 747 65 75 950

110151 83 855 111209 866 112307 561 663 79 113205 337 114090 205 465 97 115227 364 411 652 760 72 116158 321 31 507 67 812 117852 71 118091 561 923 119154 489 646 760

120903 121316 440 523 600 122191 227 308 10 634 751 123558 678 786 812 21 124344 651 89 820 125018 23 144 249 333 451 91 126005 481 96 607 31 783 127138 30 372 594 751 885 935 128101 292 335 551 79 713 33 53 70 79 129380 492 606

130226 538 637 776 95 800 931 36 71 131477 132071 101 260 411 136 46 736 46 735 133218 518 134020 96 102 235 135202 889 136690 108 308 137027 47 267 837 138299 661 997 139106 68 859

140802 141177 408 590 677 706 48 86 822 39 142002 20 245 506 640 56 83 791 143087 350 408 63 854 71 911 144011 29 533 696 973 145036 377 96 501 146109 467 98 566 673 709 807 926 147797 148217 332 149 211 626 719 886

150043 64 83 175 217 381 478 90 945 151752 85 980 984 152013 197 764 97 829 153036 100 86 244 74 425 507 27 154020 224 380 541 760 941 155072 212 22 436 42 661 921 156042 104 409 38 157027 627 158184 283 376 159265 337 528 894

CIĄGNIENIE TRZECIE
Wygrane po 250 zł.

388 606 90 837 95 936 1003 7 117 31 339 2097 187 411 684 940 3096 188 203 398 483 778 4076 148 531 980 5031 409 24 30 572 6149 543 48 610 14 43 7209 322 470 870 71 8016 20 459 592 848 60 964 9097 523 643 77 88 908

10019 924 11030 249 55 12107 55 12107 72 302 41 93 949 90 13253 339 94 575 605 60 706 923 93 14146 446 48 560 72 95 717 72 15437 72 589 16062 80 278 360 718 855 76 17120 374 520 667 70 782 18184 585 727 19019 37 273 395 634 987

20299 455 60 598 681 21159 759 83 40 56 61 22269 371 563 807 25 13 24686 25314 433 602 14 63 925 26 3 203 347 68 497 690 27261 400 614 28019 463 575 614 24 797 928 29072 278 38 546 669 869 79 977

30179 200 61 383 886 31110 365 58 722 45 48 985 32220 60 432 541 92 33352 417 559 34115 265 382 414 62 868 35322 610 736 89 835 36519 844 901 37197 316 995 38108 9 38 299 495 563 96 759 843 71 39494 835

40091 181 217 20 414 702 819 20 41316 402 85 42128 375 43386 44061 139215 312 579 45235 319 27 506 37 995 46138 208 76 333 34 84 645 67 47271 378 444 663 945 48112 628 74 747 896 924 49004 193 226 815

50094 236 509 962 51039 82 177 233 85 584 753 52051 86 277 306 914 53059 270 436 699 54119 407 639 55478 531 732 56283 432 35 531 862 57550 781 58018 309 972 59410 556 746 55 65

60111 390 405 22 590 761 805 17 61182 239 62186 322 400 578 872 63093 186 271 303 62 64118 544 653 65237 333 714 820 66983 67414 17 68021 93 751 858 81 988 69019 117 92 548 765 94

70193 203 47 350 572 71132 214 863 921 72155 303 445 585 73205 402 836 95 980 74158 540 70 651 766 75075 174 567 76074 219 369 219 492 605 802 45 997 77399 738 45 78229 387 413 545 720 79070 365 551 840 59 977.

80179 322 51 501 47 73 838 68 917 81069 331 495 679 82108 513 766 83 83168 367 597 838 900 44 84189 316 519 26 916 85167 87 91 248 697 734 878 998 86539 611 18 805 20 87008 713 80 88267 71 495 584 625 826 89025 220 340.

90132 47 74 89 344 66 982 91094 201 68 75 774 834 962 92065 396 796 859 87 93190 679 965 94370 401 16 536 630 759 95495 986 96084 512 620 985 39 97132 625 789 884 977 98518 644 797 99057 109 219 80 477 79 527 78 713.

1000292 101024 77 222 473 569 102384 593 103064 253 647 841 45 915 38 56 104934 105422 821 64 72 106012 151 59 254 432 600 95 829 958 72 94 107211 58 65 424 644 836 944 108237 835 935 70 109155 398 440 771 80 972.

110230 94 624 111204 549 96 604 862 112010 202 958 59 113432 61 783 114013 61 450 92 841 927 115102 116324 517 23 734 895 900 117043 455 541 617 962 118199 365 119466 531 746 925 28 89.

120591 684 904 121236 549 63 680 855 997 122081 416 619 87 769 123502 788 932 124076 114 281 330 474 568 770 995 125359 625 126168 616 41 865 956 127052 184 242 316 419 562 695 915 78 129292 518 36 714 990.

130224 790 131125 699 817 21 953 132181 912 133019 703 887 900 35 134057 167 746 135536 136075 507 76 739 972 137029 187 91 440 63 583 138467 91 620 63 840 938 139188 269 519 99 731 933.

140046 261 306 55 621 47 91 776 838 900 09 141127 218 71 761 142239 381 611 757 807 143375 625 54 144234 456 574 744 145113 39 202 58 95 341 46 726 57 956 88 146298 358 93 661 712 147000 292 416 23 46 148347 972 149101 221 750 84 805 949.

150238 44 330 484 726 151069 257 318 492 519 841 89 920 152285 865 153137 249 359 479 798 154274 827 155535 55 647 708 880 916 156020 66 245 442 616 157073 393 402 158264 628 952 159015 22 343 67 951.

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Beilegung des Streiks in den Lohnwirkereien

Nach Abschluß des Abkommens in der Lodzer Trikotindustrie brach bekanntlich in den Lohnwirkereien Streik aus. Zuerst legte ein Teil der Wirker die Arbeit nieder, da die Unternehmer ihnen die festgesetzten Lohnsätze nicht zuerkennen wollten, später stellten aber auch die Unternehmer die Produktion ein, weil die Verleger sich weigerten, für die Herstellung von Ware höheren Lohn zu zahlen. In Sachen dieses Konflikts konnte gestern Einigung erzielt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Lohnsätze festsetzen soll. Der Streik wurde daraufhin unterbrochen.

Beilegung des Konflikts mit den Theaterangestellten.

Im Arbeitsinspektorat fand eine Konferenz in Sachen der von den technischen Angestellten der städtischen Theater aufgestellten Forderungen statt. Die Theaterdirektion erklärte sich bereit, den Arbeitern die Sonntagsarbeit zu bezahlen. Die Frage der Entlassungen sowie neue von den Angestellten gestellte Forderungen blieben unerledigt. Die Direktion versprach, die Antwort in nächster Zeit zu erteilen.

Streik der Kürschner.

Vorgestern traten die zu Hause arbeitenden Kürschner in Streik, da ihre Forderung nach Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht berücksichtigt wurde. Gestern wurden Besprechungen zwischen den Streikenden und den Unternehmern geführt. Beide Seiten wichen von ihrem ursprünglichen Standpunkt ab, jedoch konnte eine Einigung gestern noch nicht erzielt werden. Der Streik nahm gestern an Ausbreitung an.

Um größere Sicherheit bei der Arbeit

Die Arbeiterverbände haben ihre Aufmerksamkeit den in letzter Zeit zahlreich verzeichneten Unfällen bei der Arbeit in Lodzer Fabriken zugewandt. Sie beschlossen, in dieser Frage bei den Verwaltungsbehörden und im Arbeitsinspektorat vorzusprechen. Sie wollen nicht nur Verschärfung der bisherigen Vorschriften, sondern Aenderung dieser Vorschriften verlangen. Die Verbände weisen darauf hin, die Praxis habe gezeigt, daß selbst bei Einhaltung der bestehenden Sicherheitsvorschriften Unfälle bei der Arbeit nicht ausgeschlossen sind und, wie die letzten Tage beweisen, recht oft vorkommen. Zur Hebung der Sicherheit bei der Arbeit wird insbesondere die Anbringung automatischer Schiebetüren bei Aufzügen, automatische Ausschaltung von Treibriemen usw. gefordert.

Kontrolle der Brunnen

Im Hinblick auf zahlreiche Klagen von Einwohnern des nördlichen Stadtteils führte die Sanitätsbehörde in jenem Stadtteil eine Kontrolle der Brunnen durch. In 18 Fällen wurden die Brunnen beanstandet. Einige Brunnen wurden geschlossen, bei anderen werden Ausbesserungsarbeiten geführt werden müssen.

Wieder Pilzvergiftung in einer Familie.

Im Haus Franciszkanska 66 erkrankten nach dem Genuß von Pilzen die 60jährige Waleria Szymczak, deren 26jährige Tochter und die 50jährige Wladyslawa Smigielska. Zu den Frauen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

Von einem Kraftwagen überfahren.

In der Pabianicestraße wurde der 35jährige Reinhold Kurter aus Chocianowice bei Lodz von einem Kraftwagen überfahren. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Von Messerstechern überfallen.

Der 33jährige Franciszek Daniel, Mielczarskistr. 13 wohnhaft, wurde von einem Mann überfallen und durch Messerstiche verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Die Registrierung der Jahrgänge 1920 und 1921.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer der Jahrgänge 1920 und 1921 wie folgt zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H bis L beginnen, ferner diejenigen aus dem 11. Kommissariat mit den Buchstaben M bis Z.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Die Rache der Verlassenen

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die 34jährige Adelina Werkwert, wohnhaft Zgierska 107, unter der Anklage der schweren Körperverletzung zu verantworten. Die Werkwert lernte im Jahre 1935 den 51 Jahre alten Ingenieur Alfred Braus kennen, der ebenso wie sie in der Biedermannschen Fabrik arbeitete. Zwischen beiden kam es zu intimen Beziehungen. Nach einiger Zeit mied aber Braus die Werkwert, die sich jetzt betrogen fühlte, da sie erwartete, Braus werde sie heiraten. Sie beschloß, sich zu rächen. Am 7. Mai lauerte sie Braus in der Wolborskastraße auf und goß ihm Schwefelsäure ins Gesicht. Braus erlitt schwere Verletzungen, wobei ihm u. a. ein Auge auslief. Die Frau wurde jetzt zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde sie zur Zahlung einer Entschädigung von 500 Zloty an das Rote Kreuz verurteilt.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes

Die Naza Laja Warszawska befand sich im Mosicki-Krankenhaus. Im Gespräch mit anderen Frauen hat sie sich, als die Judenfrage angeschnitten wurde, beleidigend über die polnische Nation geäußert. Dafür hatte sich die Warszawska gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Sie wurde zu 7 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

Unter derselben Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes hatte sich vor dem Bezirksgericht der 47jährige Otto Haschke aus Krzywie bei Zgierz zu verantworten. Haschke fuhr am 21. April in Zgierz im betrunkenen Zustande in einer Droschke. Er geriet dann mit dem Droschkenkutscher in Streit, da er nicht so viel bezahlen wollte, wie der Kutscher verlangte. Nach dem Streit erstattete der Kutscher bei der Polizei Anzeige, Haschke hate nicht nur ihn, sondern das ganze polnische Volk beschimpft und beleidigt. Angesichts dieser Anzeige wurde gegen Haschke ein Strafverfahren eingeleitet. Er hatte sich gestern vor Gericht zu verantworten. Haschke bekannte sich nicht dazu, die ihm zugeschriebenen Worte gesagt zu haben, jedoch bestätigte der als Zeuge vernommene Droschkenkutscher seine Beschuldigungen. Haschke wurde schuldig befunden und zu 7 Monaten Haft verurteilt.

Er stahl Eisenplatten von den Straßenbrücken.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Invalide Mieczyslaw Wieloch, Miodowa 35, zu verantworten. Er stahl von den Straßenbrücken Eisenplatten, indem er sie auf seinen Wagen lud. Wieloch wurde gefaßt und zur Verantwortung gezogen. Er wurde jetzt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Starosteigericht bestraft

Mendel Wolf Herszt, Gesia 2/4, wurde gestern vom Starosteigericht zu 200 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil er Vieh aus von der Maul- und Klauenseuche bedrohten Gebieten nach Lodz brachte. — Srul Radzynski, Kamienna 12, wurde wegen illegalen Straßenhandels zu 6 Tagen Haft verurteilt. — Die Hausbesitzerin Emma Muthe, Wawelska 12, die wegen unsauberen Zustandes ihres Grundstückes schon 17mal bestraft ist, wurde gestern wegen desselben Vergehens zu einem Monat Haft verurteilt. — Heinrich Gießel, Pomorska 86, erhielt wegen unsauberen Zustandes seines Grundstückes 300 Zloty Geldstrafe zugesprochen. — Wegen Kundenfangs auf der Straße wurde Josef Ajzeman, Polnocna 10, zu 70 Zloty Geldstrafe und David Olszewski, Brzezinska 18, zu 4 Tagen Haft verurteilt.

Familienfeier im „Fortschritt"-Verein

Unlängst konnte der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" in der Bandurskiego-Straße 15 ein neues, schön eingerichtetes Vereinslokal beziehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet er am kommenden Sonntag, dem 18. September, um 4 Uhr nachmittags eine Familienfeier mit Unterhaltung und Tanz. Zu dieser Feier ladet die Verwaltung des Vereins alle ihre Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie die Mitglieder befreundeter Vereine und Organisationen ein.

Aus dem Reiche

Bluttat im Kreise Konitz

In Klein-Chelm bei Bruß im Kreise Konitz erschoß ein Boleslaw Sielski seinen Stiefvater Telesfor Janikowski.

Ueber die Bluttat wird folgendes bekannt: Der Landwirt Janikowski lebte mit seinem Stiefsohn Sielski in Unfrieden. Als nun der Stiefsohn abends vom Pflügen heimkehrte, machte ihm sein Stiefvater wieder Vorwürfe, daß er zu wenig geschafft hätte. Anscheinend kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der aufgebrachte Stiefsohn den Stiefvater erschoß. Nach einer anderen Version soll Janikowski mit einer Schere auf den Stiefsohn losgegangen sein, worauf dieser sein selbst angefertigtes Gewehr ergriff und auf den Stiefvater abdrückte. Der Täter wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Konitz zugeführt.

Den Rivalen niedergeschossen

Im Dorf Slowikow, Kreis Petrikau, kam es zu einer schweren Bluttat, die auf Eifersucht zurückzuführen ist. Zygmunt Budziarek verkehrte zu der Tochter des begüterten Landwirts Stefanski. Als er jedoch zu Militärübungen eingezogen wurde, bewarb sich um das Mädchen der 26jährige Josef Klodka, der mehr Glück als Budziarek hatte, da kurze Zeit danach die Verlobung stattfand. Budziarek wurde nun von Eifersucht geplagt und sann auf Rache. Vorgestern abend lauerte er den Rivalen auf, als dieser von der Braut heimging, und feuerte auf ihn zwei Schüsse ab. Klodka wurde in den Kopf und in den Hals getroffen und brach bewußtlos zusammen. Er wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Der Täter wurde festgenommen.

Sport

Boxkampf Warschau — Kopenhagen 10:6.

Der Start der besten Warschauer Boxer im Kampf gegen die Boxer von Kopenhagen hat in Kopenhagen großes Interesse erweckt, und es sind daher über 5000 Zuschauer erschienen. Obwohl die Saison der Boxer in Polen erst im Beginnen ist, so haben die Warschauer dennoch einen sehr guten sportlichen Eindruck hinterlassen; die einzelnen Kämpfe standen auf hohem technischen Niveau.

Die einzelnen Ergebnisse lauten wie folgt: Rothole (P) siegte über Fredricksen nach Punkten, Sobkowiak (P) verlor gegen Rasmussen, Czortek (P) siegte hoch nach Punkten über Jespersen, Kowalski (P) siegte knapp aber verdient über Mathisen, Kolczynski (P) siegte überlegen über Jacobsen, Ożarek (P) verlor knapp nach Punkten gegen Christensen, Doroba (P) siegte knapp über Leimann, Sowinski (P) unterlag nach hartem Kampf gegen Gramstrup.

Boxkampf Wima — KS schon morgen.

Der Mannschaftsboxkampf um die Meisterschaft von Lodz zwischen Wima und Kruscheender ist von Sonntag auf den morgigen Sonnabend vorverlegt worden. Der Kampf steigt um 8 Uhr abends in der Sporthalle der Wima an der Rokicinska.

Der Boxkampf zwischen Hokoah und Geyer dagegen findet, wie angesagt, am Sonntag in der Philharmonie statt, und zwar um 12 Uhr mittags.

Aenderung der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

In der Fußballrepräsentation Deutschlands gegen Polen sind einige Aenderungen eingetreten. Die Mannschaft ist durch einige Wiener Stürmer verstärkt worden. Die Stürmerreihe sieht demnach wie folgt aus: Hanemann (Wien), Stroh (Wien), Gauchel, Schön, Pesser (Wien).

Der Lodzer Fußballverband zählt bereits 93 Vereine.

Der Lodzer Fußballverband hat zwei neue Mitgliedvereine aufgenommen, und zwar die Mannschaften des Vereins der arbeitenden Jugend mit dem Sitz in Zdunska Wola und des Handwerkervereins in Lodz.

Bemerkenswert ist, daß wohl immer mehr Fußballmannschaften im Lodzer Bezirk entstehen, doch fällt von Jahr zu Jahr das sportliche Niveau im Lodzer Bezirk.

Jendrzejowska im Viertelfinale bei den Meisterschaftskämpfen von Amerika.

Nach kurzer Pause begannen am Mittwoch wieder die Tennisspiele um die Meisterschaft von Amerika. Die polnische Vertreterin Jendrzejowska hat am Mittwoch über Wortmann in zwei Sätzen gesiegt: 6:4, 6:2; sie kommt daher jetzt in das Viertelfinale.

Diverse Sportnachrichten.

In die Fußballrepräsentation von Posen, die am kommenden Sonntag in Lodz gegen die Lodzer Repräsentation spielt, ist an Stelle des nach Chemnitz berufenen Mittelstürmers Szerfke, Slowronski von der Posener Legia eingestellt worden.

Eine kombinierte Fußballmannschaft des LKS spielt am Sonntag in Zdunska-Wola gegen den dortigen Sokol.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Chojny. Sonnabend, den 17. September, findet um 7 Uhr eine dringliche Vorstandssitzung statt.

Bürgerliche Finanz- und Wirtschaftspolitik

der Bielitzer Stadtgemeinde

Wir haben unter diesem Titel über den Verlauf der am 1. September l. J. stattgefundenen Sitzung des Bielitzer Gemeinderates, in welcher der Rechnungsabschluß für das Budgetjahr 1937—38 behandelt und von der bürgerlichen Mehrheit angenommen wurde, berichtet. Viel Lob wurde dem Stadtpräsidium seitens der bürgerlichen Stadtvertreter für die „gute und sparsame" Wirtschaft gespendet, weil der Rechnungsabschluß einen Ueberschuß von 234 180 Zloty ergeben hat. Nur der sozialistische Gemeinderat Genosse Follmer konnte sich mit diesen Ersparnissen nicht einverstanden erklären und versagte im Namen des sozialistischen Gemeinderatklubs diesem Rechnungsabschluß die Zustimmung, indem er an Hand von Zahlenmaterial nachwies, daß die Ersparnisse auf Kosten der breiten werktätigen Bevölkerung, und zwar vorwiegend auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheit und der sozialen Fürsorge erzielt wurden. Auf diese Einwendungen erklärte Bürgermeister Dr. Przybyla, daß die Kritik des sozialistischen Klubs eine prinzipielle und weltanschaulicher Art ist, aber jeder sachlichen Grundlage entbehrt. Nun wollen wir nicht leugnen, daß unsere Weltanschauung sich von der bürgerlichen himmelhoch unterscheidet, aber wir können an Hand des uns vorliegenden Rechnungsabschlusses beweisen, daß diese Kritik berechtigt ist.

Vorallem wollen wir feststellen, daß obwohl in dem Rechnungsabschluß eine Rubrik für die Aufklärung verschiedener Unterschiede vorgesehen ist, in dieser Rubrik solche Aufklärungen fehlen und es wäre doch zur Orientierung z. B. interessant zu erfahren, wie groß der Personalstand der Angestellten und Arbeiter beim Magistrat ist, wie hoch die Entlohnung, wieviel Personen umfaßt die öffentliche Armenfürsorge und wie hoch ist die geldliche Unterstützung des einzelnen, wieviel Personen befinden sich im Versorgungshaus und im Obdachlosenasyl und dergleichen mehr. Das Fehlen solcher Aufklärungen erschwert eine sachliche Orientierung.

In unserer Kritik wollen wir uns vor allem mit jenen Kapiteln des Rechnungsabschlusses befassen, die unmittelbar mit den Interessen der Werktätigen und besonders der armen Stadtbevölkerung verbunden sind. Hierzu gehören: die soziale Fürsorge, die öffentliche Gesundheit in Verbindung mit der Reinlichkeit in der Stadt, als auch das Bildungswesen. Auch andere Zweige der Gemeindewirtschaft verdienen einer kritischen Beleuchtung unterzogen zu werden, wobei wir nicht alles verurteilen, aber auch die guten Seiten anerkennen wollen.

Wir beginnen also mit der sozialen Fürsorge, bei welchem Kapitel 7247 Zloty erspart wurden, obwohl dieses Budget, das mit 256 465 Zloty beziffert ist, schon um 123 923 Zloty geringer ist als jenes vom Jahre 1932—33, das 380 388 Zloty betragen hat, wobei bemerkt werden muß, daß das Budget dieses Jahres noch um 16 000 Zloty niedriger war. Also bei diesem bescheinen, gegenüber den Vorjahren ohnedies schon stark reduzierten Budget wurden angesichts der großen Arbeitslosigkeit, wo Not und Elend immer größer werden, noch Ersparnisse gemacht. Während man für Ferienkolonien für Kinder jahrjährlich sammelt und nicht genügend Geld aufbringen kann, um allen bedürftigen Kindern Erholung zu bieten, und duldet, daß deutsche Kinder ins Ausland auf Ferien geschickt werden, wo sie mit nationalsozialistischem Geist erfüllt werden, während es in der Stadt noch viele Kinder gibt, die keine Ferienerholung genießen können, erspart der Magistrat noch 1061 Zloty bei der Kinderfürsorge.

Für das Versorgungshaus für Greise und Gebrechliche waren im Jahre 1932—33 — 106 450 Zloty und im Jahre 1937—38 bloß 75 850 Zloty — also um 30 600 Zloty weniger — präliminiert und trotzdem wurden auch von diesem Betrage noch 1632 Zloty und beim Obdachlosenasyl 1488 Zloty erspart. Es ist daher kein Wunder, daß im vorigen Jahre über schlechte Kost im Versorgungshaus geklagt wurde und die Zustände im Obdachlosenasyl, in diesen Baracken an der Schlachthausgasse, deren Zustand wir seinerzeit genügend beleuchtet haben, katastrophal sind. So weit uns bekannt ist, hat sich dort noch nicht viel zum Besseren geändert, aber gespart wird trotzdem. Für das Wohnen in diesen Baracken wird sogar Mietzins eingehoben und die Nichtzahler mit Delogierung gedroht, obwohl sie arbeitslos sind.

Für ständige und einmalige Geldunterstützungen an arme Personen waren im Jahre 1932—33 Zloty 127 200 und im Jahre 1937—38 bloß 69 000 Zloty, also beinahe um die Hälfte weniger, präliminiert und auch von diesem Betrage wurden noch 2695 Zloty erspart. Opfer dieser Ersparnisse sind die Allerärmsten, Greise, Witwen und Waisen, denen seit dieser Zeit die Unterstützungen um die Hälfte gekürzt wurden.

Zur öffentlichen Gesundheit übergehend stellen wir fest, daß für diesen Zweig im Jahre 1932—33 ein Betrag von 512 741 Zloty und im Jahre 1937—38 bloß 273 593 Zloty, beinahe um die Hälfte weniger, präliminiert war, und von diesem so stark reduzierten Präliminar wurden noch 33 281 Zloty erspart. So wurden bei Bekämpfung von Krankheiten, und zwar bei der Lungenhilfs- und Mutterberatungsstelle, allein 2422 Zloty und beim städtischen Krankenhaus 30 789 Zloty erspart. Es fehlen uns die notwendigen Angaben, um festzustellen, wieviel Menschen und im welchem Ausmaße dieselben die Wohltaten der beiden ersten Anstalten genießen konnten, jedenfalls sind wir der Meinung, daß angesichts der sich infolge der großen Not und der besonders schlechten Wohnungsverhältnisse der armen Bevölkerung in unserer Stadt ausbreitenden infektiösen Krankheiten der für die Bekämpfung der Krankheiten ausgegebene Betrag von 8877 Zloty an und für sich so bescheiden ist, daß man hier nicht mehr sparen sollte. Weshalb diese große Ersparnisse im Krankenhaus gemacht wurden, ist uns ebenfalls unerklärlich.

Anerkennen müssen wir dabei, daß die Stadtgemeinde für die Parkanlagen und Blumenbeete genügend sorgt, was nicht nur der Hygiene dient, sondern auch dem Stadtbild ein kulturelles Aussehen verleiht. Aber ist hier nicht des Guten zuviel, wenn man für diesen Zweck, abgesehen von den hohen Ausgaben für das Luxusbad, noch immer einen Betrag von über 52 000 Zloty ausgibt?

Bildung, Kultur und Kunst: grundsätzlich sind diese Benennungen nicht richtig, denn es handelt sich hier bloß um Sachausgaben für Bildungszwecke, aber nicht um die Bildung selbst. Während im Jahre 1932/33 noch 219 852 Zloty für diesen Zweig präliminiert waren, sehen wir im Jahre 1937—38 einen Betrag von nur 131 777 Zloty hierfür ausgewiesen. Ein Zeichen, daß das Schulwesen in Bielitz sinkt und unsere Stadt den Anspruch auf den Namen einer Musterschulstadt langsam verliert. Abgesehen davon, daß eine deutsche Schule und ein deutscher Kindergarten, der in einen privaten umgewandelt wurde, aufgelöst und eine andere Schule (die jüdische) in eine polnische umgewandelt wurde, sind auch Schulklassen zusammengezogen und die Zahl der Lehrkräfte vermindert worden. Um dieses Bild zu verschleiern, sind in dem vorliegenden Rechnungsabschluß die Ausgaben nicht mehr, wie früher, gesondert für jede einzelne Schule, sondern insgesamt für alle Schulen angegeben. Von dem beinahe um die Hälfte gegenüber den Vorjahren reduzierten Budget wurden den Volksschulen ein Betrag von 2179 Zloty, den Kindergärten ein solcher von 1348 Zloty und bei den Schulsubventionen ein Betrag von 3009 Zloty abgespart, obwohl es viele arme Kinder in den Schulen gibt, die sich die Lernmittel nicht beschaffen können und oft in die Schule hungrig kommen. Der Zweck, allen Kindern die Lernmittel umsonst beizustellen und im Notfalle die Schüler zusätzlich zu ernähren, ist noch immer nicht erreicht.

Ueber die Ausgaben für Kultur und Kunst wollen wir erst gar nicht sprechen, weil die deutsche Arbeiterschaft angesichts der erfolgten Gleichschaltung des Deutschen Theaters jedes Interesse für dasselbe verloren hat und bemüht ist, diesen Verlust durch eigene Veranstaltungen zu ersetzen.

Für den Straßenbau wurden die Beträge gegenüber den Vorjahren fast verdoppelt und wir können mit Befriedigung konstatieren, daß in dieser Hinsicht in letzter Zeit besonders im Stadtzentrum viel geleistet wurde. Neue Straßen sind entstanden, Gehsteige wurden erneuert und breiter gemacht, aber an der Peripherie der Stadt, wo Arbeiter wohnen, läßt der Zustand der Straßen noch viel zu wünschen übrig, worauf von unseren Gemeinderäten sehr oft hingewiesen wurde. Uebrigens ist das nicht der alleinige Verdienst des Magistrats, weil auch der Arbeitsfonds viel dazu beigetragen hat.

Der im Rechnungsabschluß ausgewiesene Ueberschuß von 234 180 Zloty wurde nicht allein durch Ersparnisse in den Ausgaben erzielt, sondern es haben hauptsächlich die Einnahmen, die um 159 200 Zloty höher waren, zu zwei Drittel dazu beigetragen. Beweis genug, daß die Bevölkerung zur Bestreitung der Stadtwirtschaft stärker herangezogen war, als es notwendig gewesen wäre. Wenn Ueberschüsse vorhanden sind, so sollen sie doch der Bevölkerung in Form von Preisermäßigungen bei den Gemeindeunternehmungen zugute kommen, sind doch in Bielitz die teuersten Wasser-, Gas- und Strompreise zu verzeichnen. Aber diesem Zweig der Wirtschaftspolitik der Gemeinde müßte ein eigener Artikel gewidmet werden. Hervorzuheben wäre noch, daß sogar bei den Mietzinsen in den Wohnhäusern der Gemeinde ein Ueberschuß von 4395 Zloty zu verzeichnen ist, was die soziale Einstellung des Magistrats besonders kennzeichnet. Die Gemeinde, die mit gutem Beispiel in der Wohnpolitik vorangehen soll, zieht aus dem Mietzins noch Extragewinne.

Wenn wir bisher die Personalpolitik im Magistrat nicht berührt haben, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß uns die entsprechenden Angaben fehlen und solche im Rechnungsabschluß nicht ersichtlich sind. Jedenfalls können wir feststellen, daß die Lage der städtischen Angestellten, besonders der niederen, und der Arbeiter nicht rosig ist. Es müßte angesichts des bereits ausgeglichenen Budgets, das sogar einen beträchtlichen Ueberschuß aufweist, auch an die Besserung der Lage der städtischen Angestellten und der Arbeiter gedacht werden. Es gibt Angestellte, die jahrelang nicht befördert wurden, obwohl ihnen das längst gebührt hätte, und die seinerzeit reduzierten Löhne der Arbeiter haben bisnun auch keine Besserung erfahren. Dies sollte beim nächsten Budget besonders berücksichtigt werden.

Wir haben in kurzen Umrissen, auf Grund des letzten Rechnungsabschlusses nur die wichtigsten Kapitel der kommunalen Wirtschaftspolitik in Bielitz herausgegriffen und hierbei nachgewiesen, daß die vom sozialistischen Gemeinderatsklub gemachten Einwände berechtigt sind, nicht nur vom Standpunkt der sozialistischen Weltanschauung, sondern auch sachlich begründet.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Großfeuer in Zywiec

In Zywiec ist in der Scheune des Landwirts Mazurkiewicz angeblich durch unvorsichtige Hantierung mit offenem Feuer durch einen dort übernachtenden Landstreicher ein Brand ausgebrochen, welcher infolge des herrschenden starken Windes auf weitere Gebäude übergriff. In kurzer Zeit standen 13 Scheunen in Flammen und die Erntevorräte sowie landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet.

An der Rettungsaktion beteiligten sich neben der Fabrikfeuerwehr „Solali" und der Feuerwehr von Zywiec auch alle Feuerwehren der nächsten Umgebung. Leider konnte nur noch ein Uebergreifen des Feuers auf weitere Objekte verhütet werden. Der Brandschaden beträgt gegen 100 000 Zloty.

Infolge raschen Radfahrens verunglückt.

Beim Passieren des Viaduktes in der Nähe des Gasthauses Schubert in Altbielitz verlor die 36jährige Franziska Madzia die Herrschaft über ihr Fahrrad und fuhr mit voller Wucht auf die Mauer des Viaduktes auf, wobei sie eine große Stirnwunde und eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital gebracht.

Bielitzer Motorradfahrer erster Preisträger.

Bei dem am Sonntag stattgefundenen Motorradrennen in Warschau, für welches der Stadtpräsident Starzynski einen Wanderpreis aussetzte, siegten die beiden Bielitzer Motorradfahrer Bathelt und Baron, wobei Bathelt den ersten Platz besetzte.

Achtung Turnerinnen und Turner!

Die Vereinsleitung des Arbeiterturn- und Sportvereins „Vorwärts" gibt auf diesem Wege bekannt, daß am Samstag, dem 17. d. M., um 7 Uhr abends im kleinen Saale des Arbeiterheims die fällige Mitgliederversammlung stattfindet. Da wichtige und dringende Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen jedes Mitgliedes Pflicht. — Nach Schluß der Mitgliederversammlung ein gemütliches Beisammensein.

Die Vereinsleitung

Oberschlesien

Erneuter Teilstreik auf Wawel-Grube

Auf der Wolfgang-Wawel-Grube in Ruda, wo letztens ein längerer Sitzstreik stattfand, ist dieser Tage wieder ein Teilstreik ausgebrochen. Der neue Streik hat seine Ursache darin, daß die Verwaltung der Grube eine Anzahl Zusagen, die seinerzeit zum Abbruch des Streikes geführt haben, nicht restlos erfüllt haben soll. Vor allem handelte es sich um die völlige Aufhebung der Feierschichten und die Verbesserung der Akkordbedingungen. Der zuständige Arbeitsinspektor ist um eine Beilegung des Streikes bemüht.

Zwei schwere Arbeitsunfälle

Auf einer Förderstrecke der Wawel-Grube ist der Lokomotivführer Wilhelm Niemietz aus Antonienhütte verunglückt. Als er die Lokomotive besteigen wollte, fuhr sie plötzlich aus ungeklärter Ursache an. Niemiec wurde von der Maschine so heftig gegen einen Kohlenwagen gedrückt, daß er mit schweren Quetschungen am Oberkörper ins Knappschaftskrankenhaus geschafft werden mußte.

Auf Polska-Grube in Schwientochlowitz wurde der 30jährige Häuer Stefan Gichowicz von einem herabfallenden Kohlenstück so schwer auf den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.